

DEBATTE

GUDRUN KATTNIG
über den Umgang mit Kinder-
fragen zur politischen Situation



Fragen, die Kinder zur Politik stellen

Viele Familien verfolgen das politische Geschehen mit großer Spannung. Es ist wie im Krimi. Auch der 10-Jährige fragt nach der Zeitung, betrachtet die Gesichter, stellt Fragen. Schonungslos. Aufdeckend. Warum lügen die so lange? Warum handeln Politiker so? Die Wahrheit kommt doch ans Licht, auch wenn Dinge lang her sind. Am Tag des Birnbacher-Geständnisses war es für einen Moment, wie wenn ein Vorhang kurz aufreißt und Licht in einen Raum fällt: Jetzt werden alle auspacken, nicht länger täuschen, nun beginnt etwas Neues, ja, sie sind sich als vom Volk gewählte Politiker wirklich ihrer Verantwortung bewusst. Aber bereits am nächsten Tag gewohnte Klänge. Niemand hat etwas gewusst. Nur die anderen sind schuld. Wie erklärt man das Kindern? Wie vermittelt man

„Auch der 10-Jährige stellt Fragen. Schonungslos. Aufdeckend. Warum lügen die so lange? Warum handeln Politiker so?“

Respekt? Am ehesten, indem Menschen mit öffentlichen Aufgaben nicht autoritär, sondern echte Autoritäten sind. Uneigennützig handelnd, auf das Wohl der Gemeinschaft, der Familien und vor allem der Kinder bedacht, deren Zukunft im Blick. Nicht in die eigene Tasche wirtschaften, keine Freunderlwirtschaft. Kinder sehnen sich nach Vorbildern, die ihnen Modell sein können, die sie in ihrer Authentizität faszinieren und zu leiten verstehen.

Aber wem kann man glauben? Wen wählen? Was nützen schon Neuwahlen? Wie unterscheiden, wer ehrlich ist und wer nicht? Edith Stein sagte, Politiker sollten nur ein kleines Gehalt bekommen. Dann würden nur diejenigen dort sein, die sich einen weiten Horizont bewahren und denen die Menschen wirklich ein Anliegen sind. Wäre spannend zu sehen, wer nach drei Monaten mit Kärntner Durchschnittsgehalt noch dabei wäre. Kinder wünschen und brauchen für ihre Zukunft, dass Erwachsene (Politiker) sich in wichtigen Belangen über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam für bestmögliche Bedingungen einsetzen. Dass sie gute Ideen vorantreiben, auch wenn die nicht aus eigenen Reihen kommen. Dass sie sich wirklichen Werten – außerhalb ihrer selbst – verpflichtet wissen. Dass die Qualität ihrer Arbeit sich parteiübergreifend in mutigem Handeln beweist. Dass alle Maßnahmen und Gesetze grundsätzlich im Blick auf die Zukunftsverträglichkeit der nächsten Generation bedacht und beschlossen werden. Und um die geht es immer.

Gerade Familien mit kleinerem Einkommen und Kindern müssen derzeit Kürzungen bei Familienleistungen in Kauf nehmen – obwohl gerade sie besonders wertvolle Arbeit für die Gesellschaft leisten. Für die Partei-Bereicherungsversuche und Profilierungsgehabe ist kein Verständnis vorhanden. Von Aufräumen und neu Ordnen ist die Rede. Dürfen wir den Kindern vermitteln, dass sie darauf vertrauen können? Wie war das noch? Am Ende kommt immer die Wahrheit ans Licht. **Gudrun Kattinig**, verheiratet, Mutter dreier Kinder, ist Geschäftsführerin des Katholischen Familienverbandes Kärnten.

REAKTIONEN

Respekt und Anstand fehlen

Die jüngsten politischen Ereignisse in Kärnten werden weiterhin heftig diskutiert.

Ein Politiker wie Kurt Scheuch, der ein so mangelndes Demokratieverständnis hat, sollte in einer Demokratie keine tragende Rolle mehr innehaben. Eine Grundsäule unseres Staates (und ein Menschenrecht) ist es, dass Bürger/innen ungestraft ihre Meinung sagen können und trotzdem mit Respekt behandelt werden. Menschen, die ihren politischen Unmut kundtun, bezeichnet er als „armes Häufel elender Lichtleinträger“. Das zeugt von seiner Deplatziertheit in der Politik und seiner Unfähigkeit zur fairen politischen Auseinandersetzung. Eine Eigenschaft, die er mit anderen FPK-Politikern gemein hat, die sich in ähnlicher Art artikulieren: „arbeitsloses Gesindel“ (sagt einer seiner FPK-Kollegen), „linke Berufs-demonstranten“ oder „selbst ernannte Gutmenschen“ (Zitat Uwe Scheuch).

Wenn er etwas Gutes für Kärnten tun will, folgt er dem Beispiel seines Bruders und macht Platz für Politiker/innen, die trotz

mancher Härte in der politischen Auseinandersetzung Stil und Würde bewahren und die Menschen mit Respekt und Anstand behandeln. Solche sollte es auch in seiner Partei geben!

Helmut Zechner, Klagenfurt

Erbrecht für Politiker?

Die Gebrüder Scheuch glauben wohl, dass die Kärntner Bevölkerung komplett verblödet ist. Mit dem Austausch der Vornamen hat sich aber nichts geändert, der Sumpf bleibt der gleiche. Gibt es ein Erbrecht für Politiker in Kärnten?

Brigitte Pomprein, Klagenfurt

Die Rechnung geht nicht auf

Was zieht die freiheitliche Führungsspitze Kärntens für Folgerungen aus den letzten Ereignissen? „Dörfler als Saubermacher“ und „Scheuch-Brüder-Rochade“! Diese Rechnung wird nicht aufgehen. Landeshauptmann (LH) Dörfler vertritt eine Doppelmoral. Er wehrt sich berechtigterweise vehement gegen eine Vorverurteilung von Menschen, gegen die ermittelt wird. Gleichzeitig lässt er Menschen aufgrund von Vorverurteilungen in die „Isolier-Station“ auf der Saualm bringen.

LH Dörfler trägt zur Schiefelage des „Schiffes Kärnten“ bei. Nach dem politischen Erdbeben der vergangenen Woche ist ein wirklicher Neubeginn in Kärnten mit Dörfler als Landeshauptmann nicht möglich. Er soll zurücktreten und den Boden freimachen für unbelastete Politiker, die klar auf dem Boden des Rechtsstaates stehen.

Mag. Herwig Burian, Villach

LIEBE IST ...



... nicht die Fernbedienung
in Beschlag zu nehmen!